

Lehrphilosophie: Namen und Wörter sind mehr als nur Schall und Rauch – Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Sprache ist spannend!



THEMA: LEHRPHILOSOPHIE UND METHODISCH-
DIDAKTISCHE KONSEQUENZEN IN DER LINGUISTIK

HOCHSCHULDIDAKTIK KOMPAKT
AUFTAKTVERANSTALTUNG AM 18.07.2011

UNIVERSITÄT

D U I S B U R G
E S S E N

DR. YVONNE LUFT
FAKULTÄT GEIWI,
INSTITUT GERMANISTIK/LINGUISTIK

Wichtigstes Lehr-/Lernziel: Erweiterung des linguistischen Horizonts am Beispiel „Semantik und politischer Sprachgebrauch“

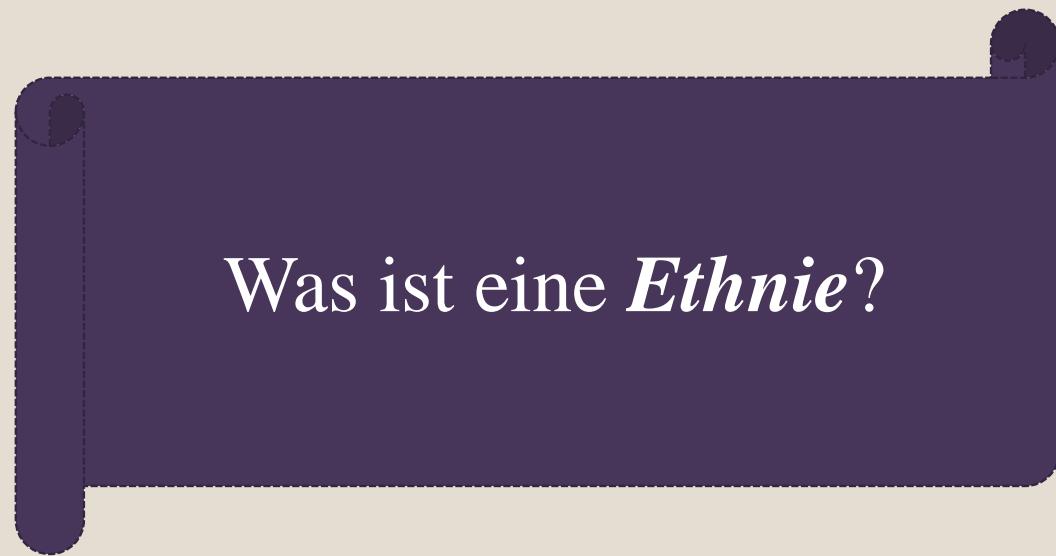
**Lexikalische Semantik ist ...
...die Bedeutungslehre einzelner Ausdrücke.**



Quelle: <http://www.r-r-galerie.de/Udo-Lindenberg-hinterm-Horizont.jpg>

Einstieg ins Seminar mit Methode 1: Brainstorming (vgl. Macke et al. 2008: 161f.)

- Verfahren: moderiert / an Tafel schriftlich fixiert:



- Didaktische Funktionen der Methode:
 - Interesse am Thema wecken
 - Kommunikation fördern
 - Vorwissen aktivieren bzw. größere Lerneinheit vorbereiten

Ergebnisse des Brainstormings der Studierenden



- 1. Inhaltliche Erkenntnis: *Ethnie* ist uns weniger geläufig als *ethnische Minderheit*
- 2. Inhaltliche Erkenntnis: Mitglieder einer *ethnischen Gruppe* zeichnen sich dadurch aus, dass sie...
 - auf eine gemeinsame Geschichte zurückblicken;
 - eine eigene Kultur haben;
 - eine eigene Sprache (Dialekt?) haben;
 - sich einem Territorium zugehörig fühlen;
 - eine gemeinsame Religion haben;
 - sich durch eine Art Solidarität auszeichnen, etc.

Linguistische Strukturierung der Ergebnisse durch die Dozentin (Teil 1)



- 1. Fachliche Erkenntnis:
 - A. **feste Wortverbindungen** (Kollokationen) sind im mentalen Lexikon gespeichert und **präsenter** als einzelne Ausdrücke;
 - B. dadurch ergibt sich bereits eine **Wertung** über die Denotation hinaus (Assoziation, Konnotation);
 - C. wir erfassen die Bedeutung auch durch das **Aufzählen verschiedener Beispiele mit ähnlichen Merkmalen** (*Zigeuner, Juden, afro-amerikanische Ureinwohner*, etc.) und erstellen so ein Wortfeld im Sinne der Prototypentheorie;
 - D. Bedeutung ergibt sich auch durch z.B. **Synonyme**: *Ethnie, Volksgruppe, Volksstamm, Population, Bevölkerung*, etc.

Fortführung der Methode 1 Brainstorming



- Verfahren: moderiert / an Tafel schriftlich fixiert:

Was ist ein *Ossi*?

- Weitere didaktische Funktionen der Methode
 - Übung der linguistischen Methode Paraphrasierung und Vorstellung der Lerneinheit Merkmalanalyse an 2 Bsp.

Methode 2: Diskussion (vgl. Macke et al. 2008: 168f.)



- Weiterer Seminareinstieg mit Moderation einer Diskussion

Erfüllt ein *Ossi* alle
semantischen Merkmale
einer *Person einer
ethnischen Minderheit?*

- Weitere didaktische Funktionen der Methode
 - Diskussionen anschieben
 - Komplexität eines Themas beleuchten
 - Reflexion des individuellen Vorwissens aktivieren

(Zeit-)Politischer Hintergrund: Thema aus der Zeitungspresse (April 2010)

LEBENSLAUF

Persönliche Daten

Name
geboren
Staatsangehörigkeit
Familienstand
Kind

in Berlin
deutsch
geschieden

Θ 088°

BERUFSERFAHRUNG

Seit 2004	Bei	: GmbH
1997 – 2004	Buchhalterin bei der Firma GmbH+ Co. KG	<u>Schlusszeugnis fehlt</u>
1991 – 1997	Buchhalterin	GmbH & Co.
1989 – 1990	Leitung der	in
	als stellv. Geschäftsführerin	
1988	Ausreise aus der ehemaligen DDR	
1987 – 1988	Gärtnerin Verkauf	<u>DDR als Buchhalterin und</u> <u>bz Ausbildung / Weiterbildung ?!</u>
1984 – 1987	Wohnungswirtschaftler bei der kommunalen Wohnungsverwaltung in Berlin	<u>DDR</u>

Linguistische Strukturierung der Ergebnisse durch die Dozentin (Teil 2)



- 2. fachliche Erkenntnis: Der Gebrauch des Ausdrucks *Ossi* kann anders gemeint sein und/oder verstanden werden als die Grundbedeutung vermuten lässt
 - neben der **lexikalischen Grundbedeutung** eines Ausdrucks trägt auch der **Sprachgebrauch** zur Bedeutung eines Ausdrucks bei (Pragmatik)
- Linguistisches Fazit: Wortbedeutungen sind komplexer Struktur und sind mit verschiedenen Methoden zu beschreiben!

Didaktisches Fazit: Durch Seminareinstieg neue Perspektive auf Sprache: HEUREKA!



Abschluss des Seminars mit Methodenmix aus „Mind Mapping“ und „Linguistenkongress“

Bsp. 1: Was bedeutet eigentlich ***Globalisierung***?

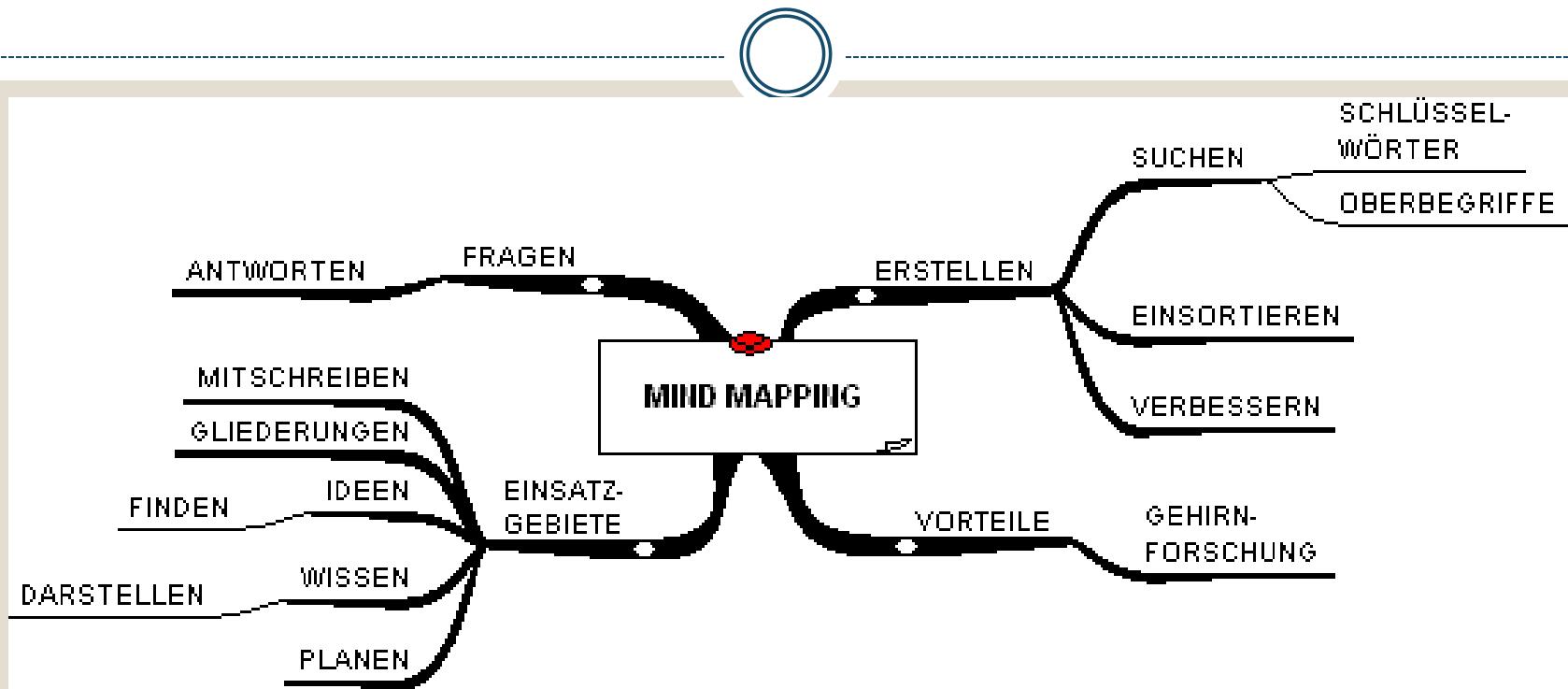


Bsp. 2: Was bedeutet eigentlich ***Terrorismus***?



Individuelle Vorarbeiten zum Mind Mapping: Textarbeit (mit Leitfragen) zur Bedeutungsgeschichte einzelner politischer Ausdrücke

Methode 3: Mind Mapping (vgl. Macke et al. 2008: 202f.)



• Didaktische Funktionen der Methode

- Visualisieren eines Themas bzw. eines Textes
- Überblick / Zusammenhänge gewinnen / erkennen
- Seminarinhalte wiederholen

Abb: <http://www.zeitzuleben.de/artikel/denken/mindmapping-erstellen-1.html>

Methode 4: Linguistenkongress (vgl. Macke et al. 2008: 157f.)



- Verfahren:
 - Vergleich der Mind Maps und Diskussion innerhalb eingeteilter Kleingruppen
 - Einigung auf eine gemeinsame ‚Gedächtnislandkarte‘ mithilfe von verschiedenen Materialen aus dem Moderationskoffer
- Didaktische Funktionen der Methode
 - Studierende führen Fachgespräche über Semantik und Anwendungsbereiche wie Politik
 - Wissen wird diskutiert und schriftlich / grafisch fixiert
 - Komplexe Sachverhalte werden fixiert

Impressionen der Gruppenarbeiten in der Phase der Diskussion / Einigung (1/4)



Impressionen der Gruppenarbeiten in der Phase der Diskussion / Einigung (2/4)



Impressionen der Gruppenarbeiten in der Phase der Diskussion / Einigung (3/4)



Impressionen der Gruppenarbeiten in der Phase der Diskussion / Einigung (4/4)

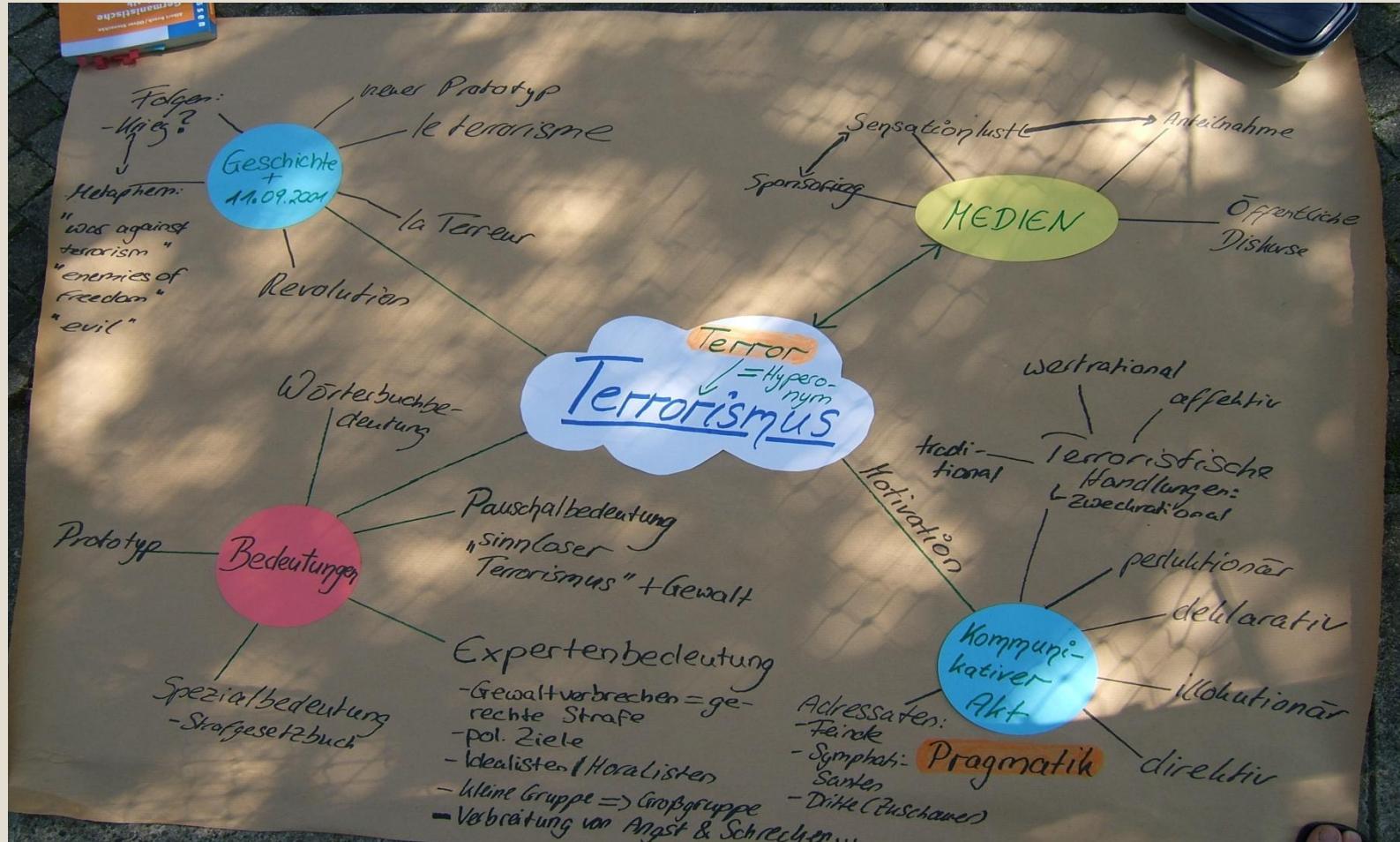


Abschluss des Seminars mit Ergebnispräsentation

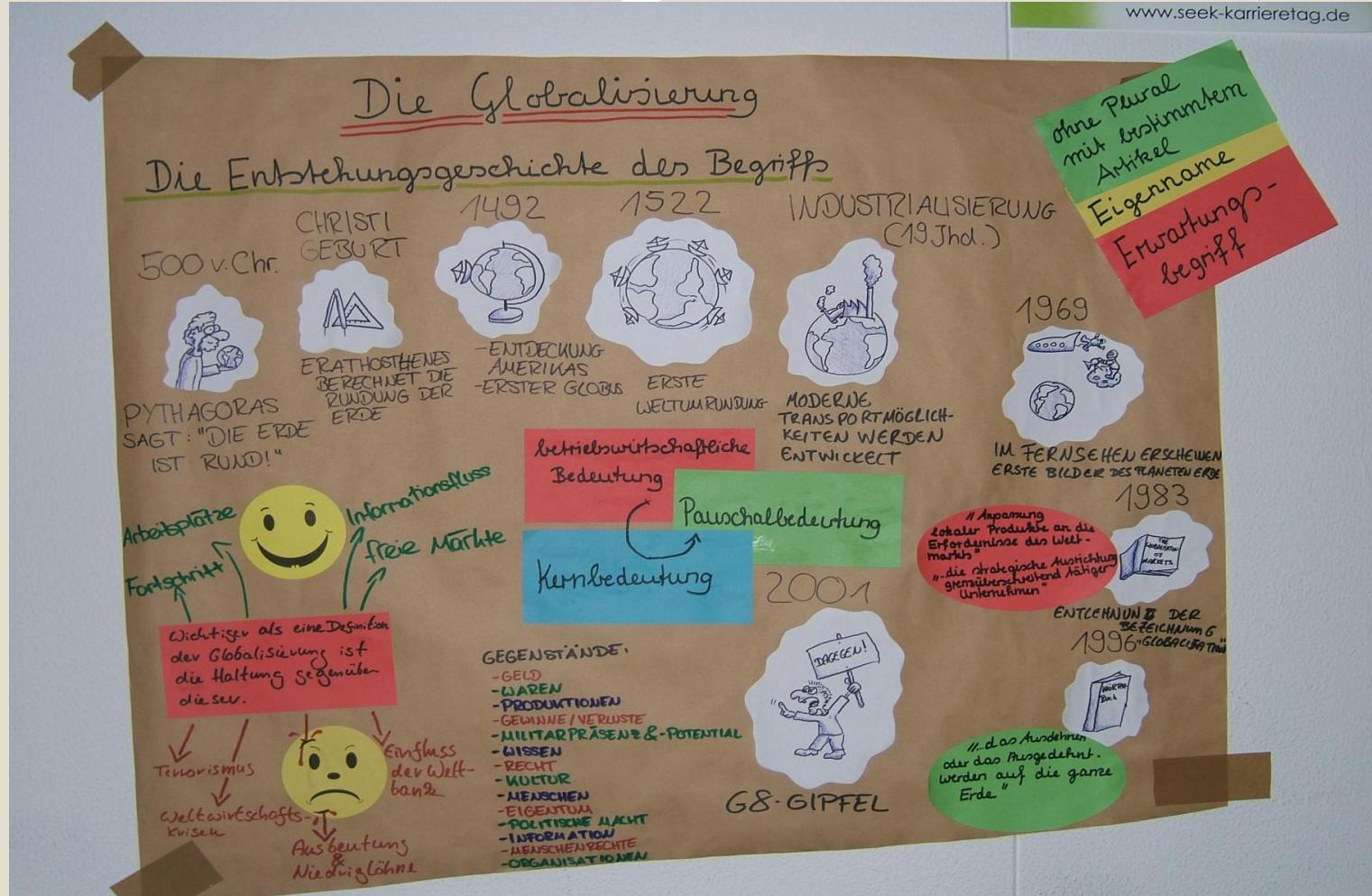


- Verfahren:
 - Präsentation der Plakate und Diskussion der Ergebnisse im Stil eines Linguistenkongresses zum Thema „Semantik und politischer Sprachgebrauch“
 - Ergebnissicherung (digitale Fotos: DuEPublico)
- Didaktische Funktionen der Methode
 - sich mit versch. Interpretationsmöglichkeiten eines Textes auseinandersetzen
 - Modellentwicklung üben
 - eigenes Verstehen überprüfen
 - kommunikative Kompetenzen stärken (Diskussionen führen, Ergebnisse gemeinsam präsentieren, auf Fragen reagieren, Aspekte erklären, etc.)

Ergebnisse der Gruppenarbeiten zu Terrorismus



Ergebnisse der Gruppenarbeiten zu Globalisierung



Fachliche Reflexion meiner Lehr-/Lernziele



- Inhaltliche Ziele meiner Lehre bestehen darin,
 - Linguistische Kerndisziplinen mit ihren Fachterminologien, Methoden und Theorien vorzustellen;
 - Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis aufzudecken;
 - Verbindungen zwischen Sprachsystem und Sprachgebrauch herzustellen und
 - Sprachgeschichte mit aktuellen Themen zu verknüpfen.

Kurzum:

Die Verbindung dieser Gegensätze ergibt Verstehen des Sprachsystems und Verständnis darüber, wie wir Sprache als Werkzeug der Kommunikation nutzen.

Didaktische Reflexion meiner Lehrphilosophie



- Ich verstehe **meine Lehre** nicht als eine fest gemauerte Burg samt „Elfenbeinturm“, sondern als **eine noch entstehende Brücke zwischen Wissenschaft und dem (sprach-) alltäglichen Leben.**
- **Ich biete als Vertreterin meines Faches mein Fachwissen an** als
 - als Linguistik-Expertin, die Impulsreferate hält;
 - als Moderatorin von Diskussionen und Gruppenarbeiten und
 - als Übungsleiterin mit aktivierenden ‚Denksportaufgaben‘.
- Ich gebe durch Einsatz verschiedener didaktischer Konzepte eine **Anleitung zur selbstständigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache.**

Didaktische Reflexion meiner Lehrphilosophie



Meine Studierenden sollen erkennen, dass Sie durch meine Handreichung und durch ihre aktive Teilnahme das Seminar mitgestalten und so für die **Erweiterung ihres linguistischen Horizonts** eigenverantwortlich sind!



Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Didaktische Basis des Vortrags:

- Persönliche Erfahrungen und Materialien aus dem dreistufigen Zertifikatsprogramm 'Hochschuldidaktik NRW' der UDE
- Macke, Gerd / Hanke, Ulrike / Viehmann, Pauline (2008): Hochschuldidaktik. Lehren, vortragen prüfen. Beltz Verlag: Weinheim und Basel.